



Das Interesse an Jugendforschung

Das Interesse an Wissen über die Jugend ist ungebrochen groß. Jugendliche sind die wohl am intensivsten ausgeforschte Altersgruppe. Jährlich erscheint eine beachtenswerte Anzahl von Jugendstudien, die entweder als Panoramastudien¹ die Sichtweisen, Einstellungen, Lebensorientierungen und Lebenswelten von Jugendlichen in Deutschland insgesamt erheben oder einzelne soziale (z.B. Migrant(inn)en) bzw. thematische (z.B. Jugend und Religion) Segmente beforschen.

Das Interesse daran, Jugendliche zu verstehen, ist gewiss nicht einem zweckfreien Wissensbedürfnis geschuldet, sondern speist sich aus handfesten Interessen:

- Aus dem **pädagogischen Interesse** der verschiedenen Akteure, die mit Jugendlichen zu tun haben und mit ihnen „arbeiten“ wollen und müssen, die also sinnvoll erziehen und adäquat begleiten wollen und den Kontakt zu Jugendlichen behalten wollen – seien es Eltern, Erzieher(innen), Lehrer(innen), Pfarrer(innen) oder Mitarbeitende in der Jugendarbeit und andere.
- Aus dem **politischen Interesse** der unterschiedlichen Akteure, die sich um gegenwartsadäquate und zukunftsfähige Rahmenbedingungen und Lebenslagen von Jugendlichen besorgen.
- Aus **wirtschaftlichen Interessen** heraus, um Jugendliche mit Produkten und der dazu gehörenden Werbung besser zu „erreichen“ – also für ein Produkt einzunehmen und finanziell auszunehmen.
- Aus dem Interesse heraus, Jugendliche für bestimmte **weltanschauliche Positionen und Bindungen** – dazu gehören fraglos auch religiöse – gewinnen zu wollen.
- Dem hohen Interesse daran, wie Jugendliche sind, dürfte auch ein gewisses Maß an Irritationen und Angst vor Jugendlichen mit ihren fremden Lebenswelten und ihrem oft befremdlichen Verhalten zu Grunde liegen: Verstehen dient dann der **Angstverminderung und der Dissonanzreduktion**.

Problematisch wird dieses Wissen über Jugendlichkeit und jugendliche Lebenswelten immer dann, wenn es Macht über Jugendliche generiert und zum Zwecke der Manipulation von Jugendlichen – egal ob beispielsweise durch Werbestrategien, gesellschaftliche Verhaltensnormierungen, elterliche Aktionen, Pädagogik oder Religion – eingesetzt werden kann.

¹ Als bekannteste Jugendstudie mit der größten Wirkungsgeschichte dürfte die regelmäßig erscheinende *Shell Jugendstudie* gelten



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

Sinnvoll und notwendig ist es dann, wenn es dazu dient, Kinder und Jugendliche in ihren Lebenssituationen, Konfliktfigurationen und ihrer biografischen Entwicklung wahrzunehmen und zu verstehen – und ihnen Räume zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zur Selbstbildung zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich gehören dazu auch Hilfestellungen, Begleitung, Beratung und Herausforderungen, pädagogische Irritationen, Vorbilder und Angebote – kurz: das gesamte pädagogische Ensemble, das Kindern und Jugendlichen hilft, eigenständiges und eigensinniges Leben zu entdecken, zu bewältigen und zu gestalten.

Wertevermittlung und die Einführung in Religion und Glauben dürfen dabei selbstverständlich auch ein handlungsleitendes Interesse sein.

Ein Interesse daran, zu wissen wie Jugendliche sind und denken, haben also breite Segmente der Gesellschaft. Interessant ist aus der praktischen Erfahrung heraus, dass Jugendliche selbst in der Regel wenig Interesse daran zeigen nachzulesen, „wie sie denn so sind“. Die Gründe dürften u.a. darin liegen, dass Jugendliche sich entfalten wollen und nicht eingeordnet werden wollen – dass Jugendliche ein individuelles Original sein wollen und nicht einen statistisch erfassbaren Durchschnittswert repräsentieren wollen – dass Jugendliche sich nicht festlegen lassen wollen und nicht leichter händelbar und manipulierbar machen lassen wollen – dass sie ihr „innerstes Lebensgeheimnis“ eigentlich schützen wollen.

2008

Michael Freitag

E-Mail: mf@aej-online.de

www.evangelisches-infoportal.de

www.aej-online.de

www.jupp-der-preis.de

www.youngspiriX.de